



Erfahrungsbericht

Auslandsjahr 2008 – 2009 an der University of California, San Diego

Peter Faymonville

Vorbereitungen

Ich studierte im Wintersemester 2008-2009 sowie im Sommersemester 2009 Informatik („Computer Science“) an der University of California, San Diego. Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts begann ein Jahr zuvor, im Sommer 2007 mit der Bewerbung für das Hochschulpartnerschaftsprogramm der Uni Potsdam über das Auslandsamt. Bereits für diese Bewerbung sind zwei Professorengutachten notwendig, die allerdings später für die UC weiter benutzt werden können. Im Anschluss an das Auswahlverfahren waren zunächst einige formale Hürden zur Bewerbung am UC Education Abroad Program zu nehmen, dazu gehörten die Auswahl eines Studienprogramms, das Absolvieren des TOEFL-Tests und der Nachweis ausreichender Finanzmittel. Vom Bewerber wurde die Zusammenstellung von drei Studienprogrammen für drei verschiedene Campi des UC-Systems erwartet. Hilfreich hierbei waren vor allem die Webseiten der entsprechenden Universitäten bzw. Departments, die Tabellen mit den konkret je Semester/Quarter angebotenen Kursen enthalten. Der TOEFL-Test kann in Berlin gegen eine Gebühr von ca. 100 Euro abgelegt werden und war auch ohne größere Vorbereitung mit Schulwissen gut zu absolvieren. Es empfiehlt sich, den Sprechanteil des Tests vorher etwas zu trainieren, da er unter Zeitdruck am schwersten fällt. Der Nachweis ausreichender Finanzmittel bezieht sich auf die erwarteten Lebenshaltungskosten, die von einer deutschen Bank als auf einem Konto vorhanden bescheinigt werden müssen. Der Kontoinhaber muss hierbei unterschreiben, dass dieses Geld zur Absolvierung des Studienprogramms dem Bewerber zur Verfügung steht.

Des Weiteren habe ich auch eine Auslandsrestkostenkrankenversicherung bei der Victoria abgeschlossen, die für einen Betrag von ca. 50 Euro-Cent pro Versicherungstag die Restkosten von Krankenhausaufenthalten u.ä., die nicht von der Campuskrankenversicherung abgedeckt werden, übernimmt.

Nachdem die Visumsdokumente der UCSD eintrafen, stand noch ein Besuch beim US-Konsulat in Berlin zur Visumserteilung an. Die benötigten Dokumente erläutert die Webseite der US-Botschaft. Ich habe die USA mit einem J-1 Visum besucht.

Organisatorisches

Zunächst der wichtigste Punkt: Die Wohnung in den USA. Man sollte sich entscheiden, ob man auf dem Campus („on campus“) wohnen möchte, wo an der UCSD für internationale Studenten das International House (i-house) zur Verfügung steht. Hierbei handelt es sich um einen Wohnheimkomplex der jeweils hälftig von amerikanischen und internationalen Studenten bewohnt wird und direkt auf dem Campus liegt. Die Bewerbungsfrist hierfür endet schon Ende Mai, und die Bewerbungskriterien beruhen darauf, was man persönlich zu dieser multikulturellen Gemeinschaft beitragen kann. Grundsätzlich handelt es sich hierbei allerdings um Undergraduate Housing, so dass das Alter der Bewohner generell zwischen 18 und 22 Jahren liegt. Für das Wohnen auf dem Campus sprechen die enge soziale Gemeinschaft der Bewohner, die Kürze der Wege und die Kosten sowie die einfachere Organisation. Die andere Möglichkeit besteht im Wohnen außerhalb des Campus („off campus“), die erste Anlaufstelle hier ist die Kleinanzeigenwebseite craigslist.org. Es war allerdings schwierig, von Deutschland aus Kontakt zu Vermietern aufzunehmen, so dass ich die erste Woche in einem Hotel verbracht habe und von dort aus eine Wohnung in Pacific Beach gefunden habe. Die üblichen Wohnungspreise für ein WG-Zimmer liegen bei etwa \$700-\$900, je nach Lage. Ein Vorteil am Wohnen außerhalb des Universitätscampus ist es, dass man auch etwas vom tatsächlichen Stadtleben mitbekommt und auch zu Fuß eine Auswahl an Bars und Nachtclubs erreichbar hat. In Pacific Beach kann man auch in Laufweite zum Strand wohnen, was man zum Surfen gut nutzen kann. Zu den Nachteilen gehört allerdings, dass man entweder mit dem Auto (ca. 20 Minuten) oder mit dem Bus (ca. 45 Minuten) zur Uni fahren muss. Dabei muss man bei der Anfahrt mit dem Auto auch die Parkkosten an der Uni berücksichtigen, die je nach gekaufter Parkerlaubnis zwischen 3-4\$ am Tag liegen.

Generell empfiehlt es sich, wenn man eine längere Zeit in Südkalifornien verbringt, ein Auto anzuschaffen. Viele Orte und Sehenswürdigkeiten sind nicht oder nur unter erheblichem Aufwand mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, da das Netz kaum ausgebaut und der Takt nicht mit deutschen Großstädten zu vergleichen ist.

Studium

Der wichtigste Unterschied zum Studium an einer deutschen Universität ist die andere zeitliche Ordnung des Studienjahres, da im Quarter-System studiert wird. Hierbei ist das eigentliche Studienjahr (September-Juni) in drei Abschnitte à 11 Wochen unterteilt, wobei 10 Wochen dabei als Vorlesungsphase und die letzte Woche als Prüfungsphase dient. Im Gegensatz zum deutschen Semesterverlauf, in dem die ersten Wochen zur Orientierung dienen und danach erst so richtig begonnen wird, ist das Studium durch die kürzere Vorlesungszeit deutlich straffer organisiert; bereits zum ersten Vorlesungstermin soll Literatur gelesen werden und die ersten Übungsabgaben werden direkt in der ersten Woche erwartet. Gerade bei Vorlesungen im Undergraduate-Bereich sind auch durchaus mehr Fleißaufgaben abzugeben.

Trotz Zulassung als Undergraduate Student ist es kein Problem, an der UCSD Vorlesungen im Graduate-Bereich zu besuchen, es ist allerdings so, dass trotz gleicher Aufwandsbewertung durch sog. Units Graduate-Kurse deutlich zeitintensiver sind. Da man als internationaler Student nur sehr wenige Kurse wegen mangelnder Voraussetzungen über das automatische Belegsystem belegen kann, muss man zur Belegung je nach Bereich entweder über die Studentenbetreuer des Departments gehen („Undergraduate“) oder mithilfe von Add/Drop-Cards direkt bei den jeweiligen Professoren vorsprechen („Graduate“). Diese können dann die offiziellen Kursvoraussetzungen für einzelne Studenten aufheben. Um bei eventuellem Mangel an offiziellen Kursen trotzdem einen „full course of studies“ (= 12 Units) aufrechtzuerhalten, kann man auch sog. „Independent Studies“ unter direkter Betreuung eines Professors bei entsprechender Bereitschaft des Betreuers durchführen. Diese sind zwar unbenotet, bieten aber eine gute Gelegenheit eine Thematik über den Kurs hinaus eigenständig zu bearbeiten.

Generell werden Kurse nur einmal im Studienjahr angeboten, daher empfiehlt es sich vorher ein wenig Zeit in die Planung zu investieren, damit eventuell fehlende Grundlagen früh ausgeglichen und die weiterführenden Kurse dann adäquat besucht werden können.

Sonstiges

Die Südwestküste der USA und auch UCSD haben auch außerhalb des Studiums einiges zu bieten. Zu den Highlights beim Reisen gehörten in meiner Erfahrung vor allem San Francisco und der von dort ausgehende Highway 1, der bis nach San Diego die Küste entlang geht. Auch die auf dem Weg liegende Nationalparks und Städte wie Santa Barbara sind in jedem Falle einen Kurztrip wert. Für historisch interessierte bietet es sich auch an, von San Diego aus die Ursprünge der historischen Besiedlung von Kalifornien aus Südamerika heraus zu erkunden und die verschiedenen Missionen auf dem Weg nach Norden anzuschauen. Als Reiseführer sei der „lonely planet“-Führer für die Westküste oder Gesamt-USA empfohlen.

Etwas näher liegt die Hauptattraktion San Diego's: Die Sandstrände. Wer nicht nur am Strand liegen möchte, sondern auch das Surfen lernen möchte, für den bietet UCSD bezahlbare Surfkurse an, die bei UCSD Recreation, dem Äquivalent zum Hochschulsport, buchbar sind.

Für weitere sportliche Aktivitäten gibt es diverse Hochschulgruppen, die die kostenfreien Sporteinrichtung auf dem Campus nutzen. Ich persönlich bin an Gesellschaftstanz interessiert und war wöchentlich beim UCSD Ballroom Dance Club, der jede Woche freitags eine willkommene Abwechslung zum Studienprogramm geboten hat.

Wer sich sportlich für American Football interessiert und ein Spiel der San Diego Chargers live sehen möchte, sollte darauf achten dass die Saison nur von September bis Januar geht und sich frühzeitig um Karten bemühen, die preislich ab \$70 aufwärts liegen. Die etwas günstigere Sportart was die Eintrittspreise angeht ist Baseball, für die San Diego Padres bekommt man Karten ab \$20.

Für Rück- und Detailfragen zu meinem Jahr an der UCSD bitte ich, meine E-Mailadresse zu nutzen. peter@faymonville.de